

# Zeitung für Gommern

Umgegend.

Amliches Veröffentlichungs-Organ  
Amtsgerichts-Bezirk Gommern,  
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis

für den Magistrat und den königlichen  
sowie die angrenzenden Amtsbezirke  
Bezirk I und die benachbarten Kreise.

Anzeigenpreis:  
Für den Kreisbezirk: 20  
Für den Kreisbezirk: 20

Verlagspreis:  
Die Zeitung für Gommern  
kann hierfür jährlich bei un-  
teren Werten in Stadt um 2  
1/2 Mark, durch die Post  
bezogen 1/2 Mark bei freier  
Zustellung.

Druck: Amal, Dienstage,  
Sonntags, Sonntags  
und Sonntags.

Für die Redaktion verantwortlich: K. Reichenow, Gommern

№ 67

Verlagspreis: 1/2 Mark

Dienstag, den 1. Mai 1917.

Druck: Amal, Dienstage,  
Sonntags, Sonntags

38. Jahrgang

## Schiffahrtsfragen.

Wie es nötig war, unter gesamtem Wirtschaftslieben bei Kriegsbeginn so auf die neuen Verhältnisse umzustellen, so ist es ebenso dringend erforderlich, gleich nach Beendigung des Krieges eine neue Umstellung vorzunehmen. Deutschland, das einer der führenden Weltmächte geworden war, sah sich auf einmal auf sich allein angewiesen. Ganz plötzlich wurde es ein in sich geschlossenes Wirtschaftsgebilde, das nur noch wenig Beziehungen zum Ausland hatte. Die Welt war in sich selbst zurückgezogen, und wir haben uns wieder dem Weltmarkt zuwenden müssen. Natürlich wird man die in Kriegszeiten gemachten Erfahrungen verwerten müssen, die darauf hindeuten, das eigene starke wirtschaftliche Ansehen Deutschlands auf seiner vollen Höhe zu erhalten. Wir sind überzeugt, daß das deutsche Volk dieser neuen Aufgabe ebenso glänzend gerecht werden wird, wie den bisherigen.

Eine wichtige Stellung in der Zukunft kommt dabei, wie in der Vergangenheit, unserer deutschen Schiffahrt zu. Diese ist ja durch den Krieg so gut wie ganz lahmgelegt worden. Hier handelt es sich aber nicht nur um eine vorübergehende Abwesenheit der betreffenden Gesellschaften, sondern um eine Sache von allgemeiner, national-wirtschaftlicher Bedeutung.

Darum wird es sich nicht vermeiden lassen, daß das Reich hierfür Mittel zur Verfügung stellt. Welche gewaltigen Aufgaben hierbei zu erledigen sind, ist ja von den verschiedenen Seiten schon erwähnt worden. Es darf man sich nicht wundern, daß die Reichsleitung diese Frage an dauernd ihre volle Aufmerksamkeit widmet. Nur über den einschlagenden Weg ist man sich noch nicht ganz klar. Den Gedanken, den betreffenden Reedereien Reichsdarlehen zu geben, hat man aufgegeben fallen lassen. Wie es heißt, will man ein Entschädigungsgesetz einbringen, auf Grund dessen die betreffenden

Reedereien für ihre Verluste schadlos gehalten werden können. Dieser Gedanke ist ohne Zweifel richtig. Auch doch entgegen anderen Verlässen gerade der Verlust an Schiffen so bewertet werden, wie der einer durch den Krieg zerstörten Fabrik oder eines Landstrichs. Bei der Aufgabe der Schiffahrt, einerseits uns schnell mit Rohstoffen zu versehen und andererseits unsere Erzeugnisse möglichst schnell wieder auf den Weltmarkt zu bringen, ist es klar, daß es sich hier um eine Angelegenheit handelt, die die Gesamtheit angeht. Sagen wir doch in unserer Schiffahrt eins der Mittel zu sehen, um den hochnotigen Handelskrieg gegen uns nach Beilegung dieses Weltbrandes möglichst unschädlich zu machen.

Aber noch eins ist zu beachten! Der Unterseebootkrieg hat für unsere Flotten in der Reihe der ganzen Weltschiffahrt gestiftet. Bei Wiedereintritt des Friedens wird die vorhandene Flotte der an sie herantretenden Anforderungen kaum gerecht werden können. Dies hat natürlich zur Folge, daß

### Die Schiffsrachten

auf lange Zeit hinaus ganz bedeutend hoch bleiben werden. Es wird zwar sofort verlost werden, hier durch möglichst schnellen Neubau bald einen Ersatz zu schaffen. Aber es wird immerhin noch eine gewisse Zeit dauern, bis der alte Zustand wiederhergestellt ist. Wenn das Reich nun für die Schiffahrt eintritt, dann hat es aber auch die Pflicht, darauf zu halten, daß die Frachtraten nicht ungebührlich hoch sind, da ja eine der Hauptbedingungen für die schnelle Verteilung unseres Volksgutes der billige Bezug von Rohstoffen und eine billige Abfuhr unserer Erzeugnisse ist. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Es dürfte sich empfehlen, bei dem in Aussicht genommenen Entschädigungsgesetz auch gleich diesem Punkte die genügende Beachtung zu schenken.

## + Amliche Kriegsberichte.

### Deutsche Berichte.

Berlin, 27. 4. 17, abends.  
In der Aras-Front hält in einzelnen Abschnitten das starke Feuer an. Ein erneuter englischer Angriff an der Straße Arras-Gambrai ist verlustreich gescheitert.  
Wings der Aisne und in der Champagne wechselnd starker Artilleriekampf. (W. I. V.)

Großes Hauptquartier, den 28. April 1917.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Auf beiden Saarbrücken-Fronten ist die starke Befestigung unserer Stellungen und des Hinterlandes fort. Wir bestärken mit erkennbarer Wirkung die englischen Batterien.

Bei Monch drachen gestern vormittag mehrere Angriffe der Engländer über unsere Linien verlustreich zusammen.

Heute vor Tagesanbruch nahm der Feuerkampf von Loos bis Auzant äußerste Heftigkeit an; nach Trommelberg ist bald darauf fast an der ganzen Front die Infanterieschlacht neu entbrannt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Die Kampfpläne ist bei weitem starkem Feuer gleich geblieben.

Bei Brane ist ein französischer Angriff gescheitert: bei Hurbelle Fe. wurden feindliche Sturmtruppen bei erfolgreicher Abwehr Geirang und Weichingewehe abgenommen. Am Deimont und nördlich von Reims schlugen Erkundungsvorstöße des Feindes fehl.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.  
Keine wesentlichen Ereignisse.

Durch Abwehrfeuer wurden 3 feindliche Flugzeuge, durch Luftangriff 2 Beobachtungsabgetrieben.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge lebhafter Tätigkeit der russischen Artillerie nahe der Aisne, nördlich von Auzant, an Jura Tyn, Barojna und Putna war in diesen Abschnitten auch unser Feuer heftiger.

Unter unsern Fluten dränge nach Luftkampf ein russischer Bieger ab.

## Magdonische Front.

Bei Regen und Schneefall in den Bergen nur geringe Gefechtsintensität.

Der Erste Generalquartiermeister,  
Ludendorff. (W. I. V.)

## Aus dem türkischen Heeresbericht vom 28. April. (Derjapart eingetroffen.)

Sinai-Front. Die Lage ist im allgemeinen unverändert. An der Front nur schwaches Artilleriefeuer. Nachdem die Aufklärung des Schiffschiffes der zweiten Seite ist, stellt sich heraus, daß die englischen Besatzung erheblich größer sein müssen, als anfangs angenommen werden konnte. Nach vorläufiger Schätzung beträgt die Zahl der feindlichen Besatzung vor unserer Front mindestens 3000, darunter viele Offiziere. Auf einem Fleet von 100 Meilen im östlichen Mittelmeer eine unserer Flottenkapitänien 300 feindliche Schiffe. Nach Angabe eines Geheimschiffers soll dessen Besatzung von 10000 auf 2000 Mann zusammengefallen sein. 6 Offiziere und 421 Mann wurden bisher zu Geiseln genommen. Die Zahl der verarmten Geiseln erhöht sich noch täglich. Die bisherige Beute an Kriegsmaterial beträgt 1900 Gewehre, 20 automatische Gewehre, 3 Maschinengewehre, mehrere Feldpostämter, artillerie, Entfernungsmeßer und Pferde.

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

### + Hindenburg und das Unterseeboot in englischer Behandlung.

Kopenhagen, 28. April. „Daily News and Leader“ vom 17. April hat in einem Artikel, der die Hindenburg trägt, die Meinung ausgesprochen, daß die Hindenburg ist augenblicklich verloren gegangen, aber es hat noch das Unterseeboot. Mag auch Hindenburg sich auf dem Rückzug befinden, solange er den militärischen Zusammenbruch nicht hinausgeschoben kann, bis das Unterseeboot jetzt geht, hat sein Wert zu verlieren, wird Deutschland den Krieg gewinnen haben.

### + Thier U-Bootskrieg.

Berlin, 27. April nachts. Eines unserer Unterseeboote hat am 27. April bei der Kreuzung aus Nordafrika wichtige Informationen über die amerikanisch-englische Flotte in der Gegend von Gambia erhalten. Eine U-Bootebrücke ist eingetaucht, eine zweite schwer beschädigt. Der Chef des Admiralschiffes der Marine. (W. I. V.)

+ Kopenhagen, 28. April. Das Ministerium des Außenwerts meldet: Folgende dänische Schiffe wurden verlegt: der Dampfer „Nordbo“ (von Norwegen nach Italien) an der portugiesischen Küste bei Gaurana, ein dänisches U-Boot (von Amerika nach Dänemark) in der Nordsee, die Barr „Gis“ (von Amerika nach Dänemark mit Futtermitteln) und die Barr „Callina“ von Dänemark nach Amerika.

„Nationalitätende“ meldet aus Bergen: Der finnische Dampfer „Fines“ wurde bei den Schelland-Inseln torpediert. Er laut so schnell, daß die Besatzung nicht die Boote retten konnte; von 22 Mann wurde nur einer gerettet. (Nikau-Meldung.) Die in Kristianland beheimatete Barr „Metropolis“ (1811 T., mit einer Ladung Öl von Philadelphia nach Saare unterwegs) ist am 24. April westlich der Schelland-Inseln von einem deutschen Unterseeboot durch Bomben versenkt worden.

Norwegen, 28. April. Der Hafen von Belfast (Irland) ist wegen Minenfahr von den englischen Behörden gesperrt worden.

Berlin, 28. April. Das rumänische Torpedoboot „Jum“ wurde am 16. April versenkt; mit ihm gingen, einer Havas-Depeche zufolge, drei französische Seeflieger unter.

## Deutsches Reich.

### + Deutsche Siegeszuversicht.

Der Hauptauschub des Reichstages nahm am 28. April zunächst längere vertrauliche Mitteilungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Zimmermann über die auswärtige politische Lage entgegen. Die für den guten Ausgang des Krieges zureichenden Darlegungen des Staatssekretärs, die sich in dieser Beziehung mit den gemeldeten Mitteilungen des Kriegsministers und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts decken, wurden von den zahlreich erschienenen Abgeordneten und Mitgliedern des Hauptauschusses mit Beifallstimmungen begrüßt. Sie haben die Auffassung verfestigt, daß wir in nicht allzu ferner Zeit zu einem guten Ende des Krieges kommen werden, zumal die letzte Hoffung unserer Feinde auf die Vermittlung des deutschen Volkes an dessen jedem Siegeswillen scheitern wird.

### Englische Agenten in Deutschland.

Schon seit längerer Zeit bestand der Verdacht, daß die hier und da aufgetretenen Zustände und Demonstrationen auf die Tätigkeit ausländischer Spione zurückzuführen seien. Wie nun den „W. I.“ von zuverlässiger Seite berichtet wird, ist tatsächlich eine Anzahl in englischen Diensten stehender Agenten jetzt in Deutschland an Werke, um politische Inaktivitäten zu erwecken und sie bis zur Revolution zu führen. Die Zeit erscheint unseren Feinden jetzt geeignet dazu, weil ihrer Meinung nach die Wahlrechtspropaganda und Lebensmittelpolitik dafür einen guten Untergrund abgeben. Durch diese Umtriebe und die von ihnen erhofften Ergebnisse wollen sie die bisher fehlenden militärischen Erfolge an der Westfront ersetzen.

### Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses.

Der Vorkommensauschub des Abgeordnetenhauses beschloß, in der Sitzung am Montag, deren Anfang auf 3 Uhr festgelegt werden soll, das Wohnungsgesetz in Angriff zu nehmen. Am Montagvormittag werden sich die einzelnen Fraktionen darüber schlüssig werden, ob das Fideikommissgesetz schon jetzt oder erst im Herbst erledigt werden soll.

Wie das „W. I.“ erfährt, dürfte das Abgeordnetenhause sich schon im Laufe der nächsten Woche mit dem Wohnungsgesetz hofte man sich zum Entwurf völlig durch beraten zu können. Der fertige Antrag auf

Verhinderung der weiteren Beratung des Fideikommissgesetzes bis zum Herbst habe Aussicht auf Annahme.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhause.

× Berlin, 28. April 1917.

Die Sonnabend-Sitzung begann mit einer lebhaften Geschäftsordnungsaussprache. Sie griff auf einen Zwischenfall am Schluß der Freitags-Sitzung zurück. Man hatte einen fortschrittlichen Antrag, der Schließung stellen bei der Eisenbahnverwaltung im Sinne des Hilfsdienstgesetzes forderte, an einen Anschlag verknüpfen, gegen dieses Verbot erhob nun der fortschrittliche Führer Dr. Pagnitz eine entschiedene Widerprüfung, und man gab ihm infolgedessen recht, als man beschloß, den Antrag noch einmal auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu legen.

Einem Antrag zur Sicherung der Frühjahrsbestellung die nötigen Mannschaften aus dem Heeresdienst zu beurlauben, stimmten alle Parteien zu. Hier handelt es sich darum, für die Volksernährung rechtzeitig die nötigen Maßnahmen zu treffen.

Nachdem man noch einige kleine Vorlagen in dritter Lesung verabschiedet hatte, kam man zum Hauptpunkt der Tagesordnung, zur Frage der Einjährig-Rückführung der





